

**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles  
**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft  
**Band:** 52 (2009)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Ein Blick auf den Bücherkosmos der Stamperia Valdonega  
**Autor:** Freedon, Eva von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-388856>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 21.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EIN BLICK AUF DEN BÜCHERKOSMOS DER STAMPERIA VALDONEGA

«Von meinem Vater habe ich keinen Betrieb geerbt, sondern eine Passion», hat Martino Mardersteig einmal geäußert. Im Spannungsfeld zwischen Tradition und sinnlicher Freude einerseits und technischer Präzision und Innovation auf der anderen Seite agiert Martino Mardersteig engagiert und unverdrossen in seinem Respekt vor und im Streben nach Qualität. Den Sammlern und Liebhabern schöner Bücher zu zeigen, dass es auch heute noch das Idealbild eines Druckers, Buchgestalters und Verlegers in Personalunion gibt, ist das Anliegen dieser Betrachtung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg glaubte Giovanni Mardersteig, dass der Sinn von kostbaren Büchern wie Handpressendrucke überholt sei. Es schien ihm mehr die Zeit einer kleinen qualitätsvollen Maschinen-druckerei mit größerem Wirkungsfeld zu sein und er dachte daran, die Handpresse *Officina Bodoni* zu schließen. Hätte er die Absicht verwirklicht, so wären wir um weit mehr als 100 Handpressendrucke ärmer, von denen über 40 zu den *Editiones Officinae Bodoni* gehören, die ein Ausdruck seiner eigenen Interessen und oft auch Resultat eigener Forschungen sind.

Während sich erfolgreiche Druckereien gelegentlich den Luxus einer eigenen Handpresse leisten, ging Giovanni Mardersteig den umgekehrten Weg. Er übertrug die Qualitätsvorstellungen der *Officina* auf seine neue Druckerei. Mit Hilfe eines Mailänder Bankiers konnte er 1948 die *Stamperia Valdonega*, benannt nach dem Tal bei Verona, in dem sie gebaut wurde und wo die Mardersteigs wohnen, in Angriff nehmen.

Von Anfang an galt die Maßgabe der Pflege schöner Bücher, die typografisch sorgfältig durchgearbeitet sind wie gute

Architektur, und wissenschaftlicher Bücher schlechthin, die leider zu oft vernachlässigt werden. Gerade sie sollten besonders gut ausgestattet sein, handelt es sich doch zu meist um schwierige, für Jahre gültige Texte, die häufig konsultiert werden und durch gute Lesbarkeit leicht erfassbar sein müssen. Es wird manchmal gesagt, Buchdrucker seien oft verhinderte Architekten: Giovanni Mardersteig zeichnete gerne Möbel und kleine Gebäude. Auch sein Sohn Martino dachte ursprünglich daran, Architektur zu studieren. Aber dann machte er nach dem Abitur einen Aushilfsjob beim Vater in der *Officina Bodoni*, um bis zum Studienbeginn sich Geld für eine Vespa zu verdienen. Der Fortgang dieser Biografie ist bekannt ... Ergänzend ist freilich zu sagen, dass Martino und Gabriella Mardersteigs Sohn Carlo tatsächlich Architekt wurde!

Verona entwickelte sich zu einem Pilgerort all derer, die eine Publikation mit besonders komplizierten Satz-Problemen haben. Diese Problemlösung ist eine der Spezialitäten der *Stamperia Valdonega* geworden. Wohl galt es manche Rückschläge zu verkraften: Zusagen, sich an der Druckereigründung zu beteiligen, wurden zurückgezogen und Mardersteigs vergebliches Engagement, die Tauchnitz-Albatross Taschenbücher (deren Format und Typografie und, je nach Literaturgattung wechselnden, Umschlagfarben Giovanni Mardersteig 1932 entwickelt hatte) wieder zu beleben, endete mit erheblichem finanziellem Verlust. Ein Standbein jedoch für viele Jahre war die berühmte Klassiker-Reihe des Verlegerfreundes Ricciardi, die im Lauf der Jahre zu 86 Bänden mit je über 1000 Seiten anwuchs und für dessen Verlagshaus bis 2007 etwa 500 Titel von der Stamperia gedruckt wurden.

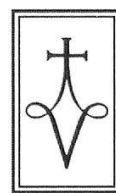
Ende der 60er-Jahre bekam die Aktivität der *Druckerei Valdonega* einen neuen Impuls. Damals trat Giovanni Mardersteigs Sohn Martino in das Unternehmen ein, das er dann ab 1970 leitete. Da auch sein vorrangiges Ziel immer die Qualität war, vor allem was die Reproduktion von Bildern betrifft, gründete er den Offsetbereich.

Giovanni Mardersteig, der sein ganzes Leben daran gearbeitet hatte, den Buchdruck und den Bleisatz zu vervollkommen, sprach sich zunächst gegen die Aufnahme von Offset-Druckmaschinen aus. «Man kann sich die Gefühle von Vater und Sohn kaum vorstellen, als Giovanni Mardersteig 1974 in den *Editiones Officinae Bodoni* die hohe Qualität des Offsetdruckes augenfällig mit dem großen, farbenprächtigen Initial von Felice Feliciano in *A letter in Praise of Verona* vorführte. Hier verband Mardersteig den zweifarbigen Buchdruck auf der Handpresse mit dem von Feliciano so großartig illuminierten Initial S in der Offset-Reproduktion.» (Jerry Kelly)

Wenn man das Vergnügen hat, sich im wunderbaren Archiv der *Stamperia* umzusehen und sich mit den etwa 2800 seit Bestehen 1948 gedruckten Büchern zu beschäftigen, fällt auf, dass, außer Titeln rund um das Buch, seit Anfang der 1960er-Jahre besonders viele Fotobücher und Ausstellungskataloge darunter sind.

Die hohe Qualität der Ergebnisse des Offsetdrucks und der eigenen Reproduktions-Abteilung bringen immer mehr Aufträge von in- und ausländischen Museen. Insbesondere *The Museum of Modern Art* und *The Metropolitan Museum* in New York und *The British Library* und *The Tate Gallery* in London und viele weitere bedeutende Museen und Bibliotheken lassen ihre aufwendigen Kataloge in Verona drucken. Besonders mit den hervorragenden Bildbänden großer Fotografen wie *Atget*, *Bourke-White*, *Stieglitz*, *Roiter* und *Talbot* bis hin zu dem überwältigenden großen Band der *Gilman Collection* erreicht die *Stamperia Valdonega* herausragende Ergebnisse. Der erste Fotoband

ist 1962 der Band *Bäume* mit Aufnahmen von Alfred Renger-Patzsch im Buchdruck von Klischees gedruckt. Ab 1972 wurden alle Schwarzweißreproduktionen, vor allem Duplex, in der *Stamperia* hergestellt, meistens im 120er-Raster und in Offset gedruckt. Nach Zahlen befragt, meint Mardersteig, es seien etwa 45 Fotobände in Duplex und Triplex gedruckt, außerdem etwa 30 Bände in Schwarzweiß und mehrfarbig. Zu den Bänden der bildenden Künstler wie zum Beispiel de Chirico, Polke, Manzù und Steinberg steuern bekannte Autoren Texte bei: Updike, Moravia, Calvino und Ernst Jünger.



STAMPERIA VALDONEGA  
VERONA

Es war im November 1968, als ein Mailänder Arzt nach Verona kam, um in der berühmten *Stamperia Valdonega* von Giovanni und Martino Mardersteig eine Gesamtausgabe seines Lieblingsdenkers *Niccolò Machiavelli* in Auftrag zu geben. Vermögend geworden durch die Heirat mit der Tochter eines sehr erfolgreichen Juweliers, spielte das Geld keine Rolle. Die Mardersteigs setzten in Blei, fanden in Italo Zetti und Anna Gregor Bramanti kongeniale Künstler, druckten vom Holzstock, ließen Papier mit Wasserzeichen in der Cartiera Magnani anfertigen und in rotem Leder mit Goldprägung einbinden. Band um Band erschien in einer Auflage von 500 Exemplaren – bis 1976 der Kunde gezwungen war, seinen Editionsauftrag zurückzuziehen – die Ehe war inzwischen gescheitert und die Geldquelle offensichtlich versiegt. Die ersten sieben Bände der von Sergio Bertelli herausgegebenen und auf elf Bände angelegten Ausgabe<sup>1</sup> waren zu diesem Zeitpunkt bereits erschienen. Andere Druckereien hät-

ten daraufhin vermutlich die Arbeit eingestellt. Nicht aber Martino Mardersteig. Es wäre in seinen Augen ein «Verbrechen» gewesen, das ehrgeizige Projekt unvollendet zu lassen. Er übernahm die Aufgabe, die langwierige Arbeit der Fertigstellung in den *Edizioni Valdonega* auf eigene Rechnung zu Ende zu führen. Heute stellt sich das Werk als eine der schönsten Editionen dar, die jemals publiziert wurden – sowohl hinsichtlich des Inhalts als auch was die außerordentliche typografische und illustrative Gestaltung betrifft. Gleichzeitig mit der nummerierten Ausgabe wurde auch ein Sonderband zur Bibliografia Machiavelliana herausgegeben, der wegen seiner Einmaligkeit sehr gefragt war.

Diese Episode mag ein Beispiel sein, weshalb die *Stamperia Valdonega* zur bevorzugten Adresse wurde, wenn es um anspruchsvoll hergestellte Bücher geht. Sie gibt auch ein Beispiel für das verlegerische Engagement der Drucker Mardersteig, das Ausdruck findet in dem eigenen Verlag *Edizioni Valdonega*. Weiter hilft vielleicht auch die Antwort Martino Mardersteigs auf die Frage, die ihm kürzlich gestellt wurde, welchen Band im Buchdruck und welchen im Offset er auswählen würde, könnte er nur je einen Titel aus der *Stamperia Valdonega* nennen. Nach einigem Zögern nannte er *Un cœur simple* aus dem Corpus Flaubertiarum und *The Moss Haggadah*.

Wie kam es zu diesen bemerkenswerten Büchern?

Im Frühjahr 1980 stand eines Tages ein Martino Mardersteig unbekannter Mann an der Pforte der Druckerei *Stamperia Valdonega*, damals noch in der Via Marsala in Verona, mit einer Mappe unter dem Arm. Er trug vor, erfahren zu haben, dass Mardersteig der Experte in Sachen Faksimile sei. Hier sei das Original einer von ihm, David Moss, in der Tradition der mittelalterlich illuminierten Handschriften gestalteten Haggadah. Er bitte um ein Angebot für 550 Exemplare. Der erstaunte Mardersteig sah die über hundert Pergament-Sei-

ten, die mit Kalligrafie, Miniaturen und Zeichnungen gefüllt waren, und war fasziniert ob der entstehenden Herausforderung durch die Fotolithografien in bis zu zehn Farben, das Material zum Beispiel mit den üppigen Gold- und Silberprägungen, die hinzugefügten Siegel, die genaue Registerhaltung und nicht zuletzt die verschiedenen Seiten, deren Zeichnungen ganz fein mit Rasierklinge ausgeschnitten waren.

Die Arbeit an diesem Werk, dem *Song of David*,<sup>2</sup> nennt Martino Mardersteig heute den schwierigsten Auftrag, den die Stamperia Valdonega je auszuführen hatte. Ohne Zweifel ist dieses Werk etwas ganz Besonderes unter den Faksimiles. 1980 hatten die Sammler Richard und Beatrice Levy den 1946 in Ohio geborenen Künstler David Moss beauftragt, für sie eine handgeschriebene und reich illuminierte Haggadah auf Pergament für ihre persönliche Sammlung von Judaica anzufertigen. Moss, einer der bedeutendsten lebenden jüdischen Künstler, beschreibt sich selbst als «Illuminator, Animator and Transformer of Jewish texts, objects, spaces and souls». Jede Genera-

#### LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN VIER BILDSEITEN

1/2 Doppelseite und Gesamtaufnahme der elfbändigen Ausgabe von Niccolò Machiavelli: «Opera Omnia». Vgl. Anmerkung 1.

3/4 Text- und Bildseite aus Dantes «La Divina Commedia». Drei Teile in je zwei Bänden mit hundert farbigen Illustrationen von Salvador Dalí. Schrift Bembo.

5 Titelseite von Giovanni Boccaccio: «Fiammetta». 1984. Manesse-Druck. Vgl. Anmerkung 5.

6 Seite aus «The Trial and Death of Socrates» von Plato. Textübertragung aus dem Griechischen. Mit Illustrationen von Hans Erni. 1962. Ausgabe für den Limited Editions Club New York.

7 Bildseite aus «A Song of David». Kommentar und Faksimile der Moss Haggadah. Vgl. Anmerkung 2.

8 Seite aus «A Book of Rhododendrons» mit einer der 24 Farbtafeln von Elizabeth Cameron. 2005. Allagrange Prints, Munloch, Schottland.

9 Katalogumschlag der Ausstellung im Gutenberg-Museum Mainz. 1990. Vgl. Anmerkung 7.

10 Broschürenumschlag des Ausstellungskatalogs im Museum für Druckkunst in Leipzig. 2008. Vgl. Anmerkung 6.



CAPITOLO IX

tutte iniurie assicurare di lui. Perché le iniurie si debbono fare tutte insieme, acciò che, assaporandosi meno, offendino meno: e benefizii si debbono fare a poco a poco, acciò che si assaporino meglio. E debbe sopr'a tutto uno principe vivere con li sua sudditi in modo, che veruno accidente o di male o di bene lo abbia a far variare: perché, venendo per li tempi avversi le necessità, tu non se' a tempo al male, et il bene che tu fai non ti giova, perché è giudicato forzato, e non te n'è saputo grado alcuno.

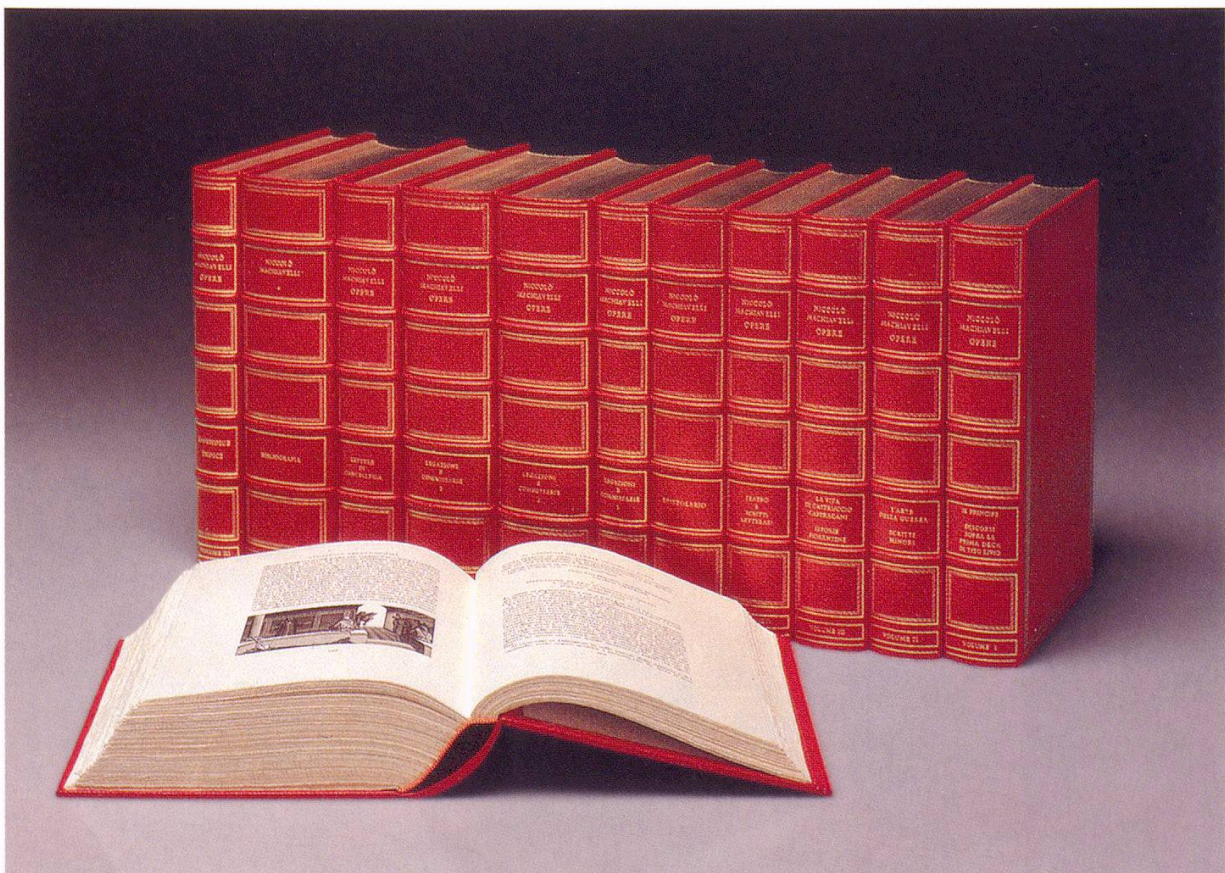
IX

De principatu civili.

Ma, venendo all'altra parte, quando uno principe cittadino, non per scelleratezza o altra intollerabile violenza, ma con il favore dell'altri sua cittadini diventa principe della sua patria, il quale si può chiamare principato civile (né a pervenirvi è necessario o turta virtù o tutta fortuna, ma più presto una astuzia fortunata), dico che si ascende a questo principato o con il favore del popolo o con il favore de' grandi. Perché in ogni città si truovano questi dua umori diversi; e nasce da questo, che il popolo desidera non essere comandato né oppresso da' grandi, e li grandi desiderano comandare et opprimere el popolo: e da questi dua appetiti diversi nasce nelle città uno de' tre effetti, o principato o libertà o licenzia.

El principato è causato o dal popolo o da' grandi, secondo che l'una o l'altra di queste parte ne ha occasione; perché, vedendo e' grandi non potere resistere al popolo, cominciano a voltare la reputazione ad uno di loro, e fannolo principe, per potere sotto la sua ombra sfogare l'appetito loro. El popolo ancora, vedendo non potere resistere a' grandi, volta la reputazione ad uno, e lo fa principe, per essere con la autorità sua difeso. Colui che viene al principato con lo aiuto de' grandi, si mantiene con più difficoltà che quello che diventa con lo aiuto del popolo; perché si truova principe con di molti intorno, che li paiano essere sua

I

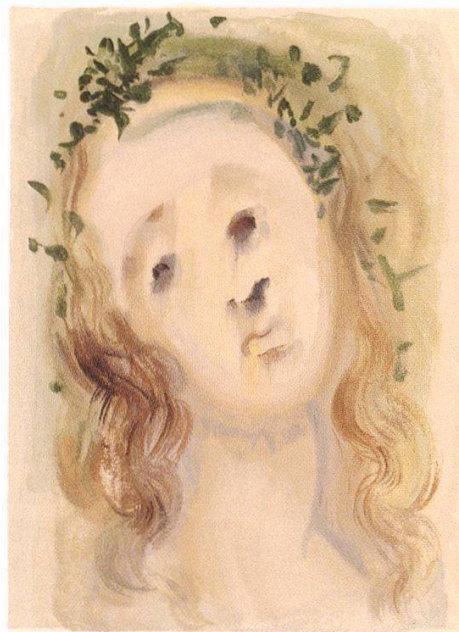


2

**N**EL MEZZO DEL CAMMIN  
DI NOSTRA VITA

mi ritrovai per una selva oscura,  
ché la diritta via era smarrita.  
Ah quanto a dir qual era è cosa dura  
esta selva selvaggia e aspra e forte  
che nel pensier rinova la paura!  
Tant'è amara che poco è più morte;  
ma per trattar del ben ch'io vi trovai,  
dirò dell'altre cose ch'ì v'ho scorte.  
Io non so ben ridir com'io v'entrai,  
tant'era pieno di sonno a quel punto  
che la verace via abbandonai.  
Ma poi ch'ì fui al piè d'un colle giunto,  
là dove terminava quella valle  
che m'avea di paura il cor compunto,  
guardai in alto e vidi le sue spalle  
vestite già de' raggi del pianeta  
che mena dritto altrui per ogni calle.  
Allor fu la paura un poco queta  
che nel lago del cor m'era durata  
la notte ch'ì passai con tanta pietà.

15



GIOVANNI BOCCACCIO

**FIAMMETTA**

Übersetzt von  
SOPHIE BRENTANO  
Mit einer ÄtZRadiierung von  
WILHELM M. BUSCH

MANESSE VERLAG

Plato · Apology

must have died at once. I will tell you a tale of the courts, not very interesting perhaps, but nevertheless true. The only office of state which I ever held, O men of Athens, was that of senator: the tribe Antiochis, which is my tribe, had the presidency at the trial of the generals who had not taken up the bodies of the slain after the battle of Arginusae; and you proposed to try them in a body, contrary to law, as you all thought afterwards; but at the time I was the only one of the Prytanes who was opposed to the illegality, and I gave my vote against you; and when the orators threatened to impeach and arrest me, and you



called and shouted, I made up my mind that I would run the risk, having law and justice with me, rather than take part in your injustice because I feared imprisonment and death. This happened in the days of the democracy. But

87

# את החמץ לאור הנר

לד  
בודקין

ואין קובעין  
מדרש בסוף  
יום עשרת  
עשר.

וכן ההכנס  
לאור ותחילת  
לקרותו בליל  
בעת זושע  
ושמא מיל  
וימער מוכ  
מבדקין  
החמץ  
בה  
בתחילת זמן  
זמורה:

אין בודקין  
לאור  
תלכנה ולא  
לאור החל  
תחמה ולא  
לאור האר  
האבוקה  
אלא לאור  
הנר.

במה דברים  
אמורים  
בריונים  
ובמקבואות  
אבל אכס  
אסוריה  
שאור רב  
אם בודקין  
לאור החל  
ההמה דיה

ראמזע הדי  
חורז אינו  
בדיקה מ  
מפני שהער  
עורעור ש  
מזויים ש  
זהו אוכלין  
כל החמץ  
שיעורל שט:

חור שבאל  
שבאמזע  
רבות אבין  
איים ותבין  
זה בודקין  
עדי מקום  
עורו מנע  
והשאר מ  
מבטלו בליו

ומה היא זו  
השבתה זו  
האמורה  
בתורה הא  
שיבטלו בליל  
ויחשב אמן  
כעמר ויש  
בלבו שאין  
ברשותו  
החמץ כלל  
ועל תמי  
שבועות  
הרי הוא כעמר  
ונדבר אצטנ  
עורך כלל:

ומרבוי סו  
לחפש אחר  
החמץ בל  
במקבואות  
ובחוריה  
ולבדוקין ול  
ולקוציאן  
מכל גבול:

ולכן סרבו  
סורים עכו  
שבודקין ו  
וישיבין ב  
החמץ בל  
בלילה מר  
מתחילת ליל  
ארבעה  
עשר לאור  
הנר.

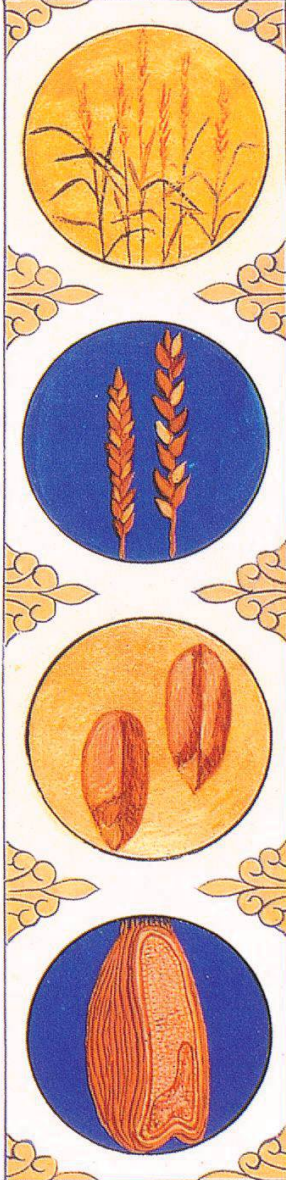
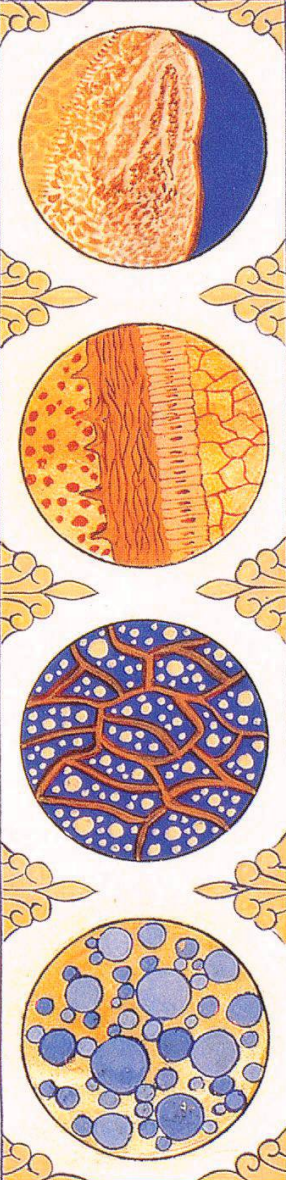
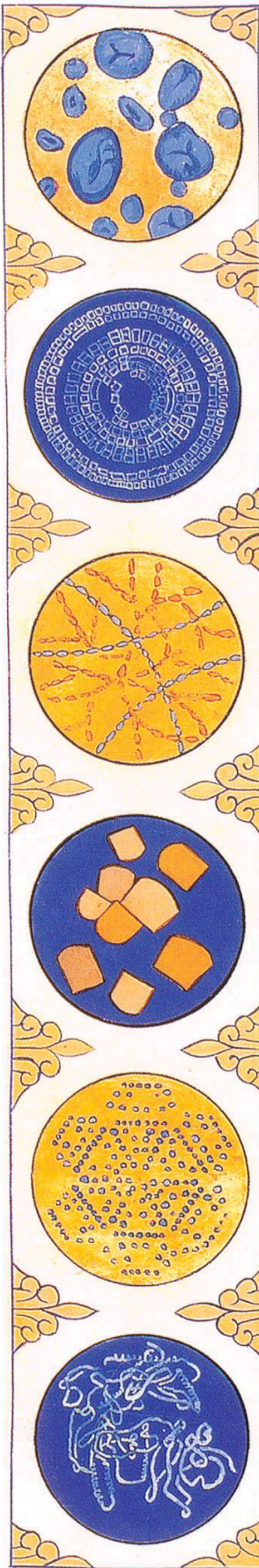
מפני שבלי  
העט מצויין  
בבתים ו  
ואור הנר  
וקת לבדי  
לבדיקה:

הלכות החמץ  
ולמה מקב  
מלות עשה  
מן המורה  
להעביר  
החמץ קודם  
זמן אסור  
אכלתו שנ  
ביום הראשון  
תשבטלו על  
שאר מנה  
מבטלים:

ומפני שהמ  
העמוני  
למדי ש  
הראשון  
זה הוא יום  
אבבעה  
עשר.

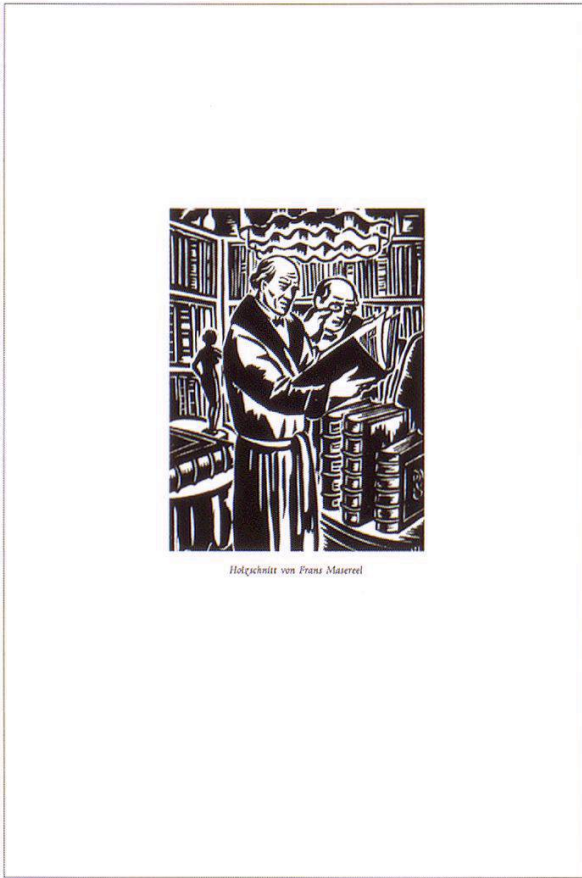
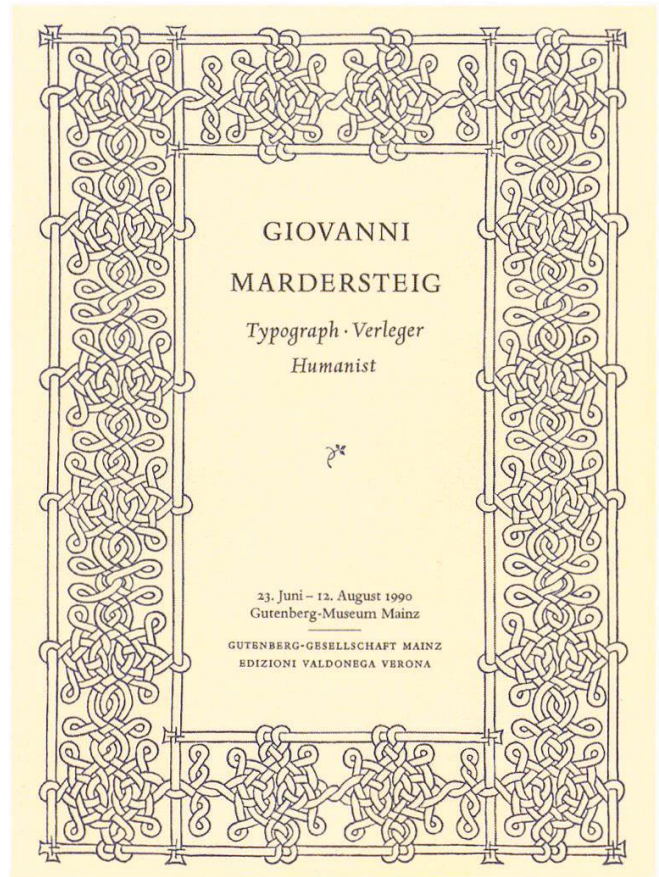
האור הרב  
זה מה שנה  
שכתוב  
בתורה לא  
תשחש על  
החמץ קדם  
זמני כלומר  
לא תשחש  
הפסוק  
החמץ קדם

ושחית  
הפסוק הוא  
יום אבבעה  
אחר  
הצות:

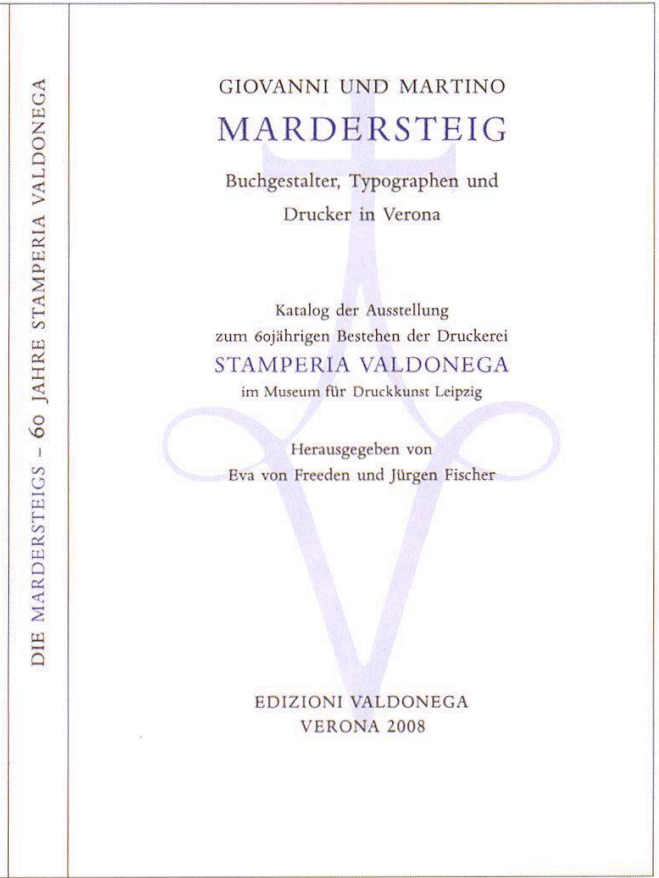




*Rhododendron arboreum*, from Inverewe



Holzschnitt von Franz Maseret



DIE MARDERSTEIGS - 60 JAHRE STAMPERIA VALDONEGA



tion hat ihre eigene Interpretation der alten Haggadah gestaltet; David Moss ist eine brillante Interpretation für seine Generation gelungen. Die Haggadah ist ein reich bebildertes Buch, aus dem am Sederabend, dem Abend vor dem Passah, dem Fest der ungesäuerten Brote, beim Festmahl mit der Familie gemeinsam gelesen und gesungen wird. Es berichtet vom Exil in Ägypten und dem Exodus, ausgeschmückt von traditionellen rabbinischen Auslegungen.

Das ursprünglich in Auftrag gegebene Werk war als Familien-Erbstück gedacht. Es enthält einen Kalender, der anzeigt, auf welchen Tag der Woche Pessach bis im jüdischen Jahr 6000 fällt, und lässt Raum einzutragen, wo die Familie den Seder jedes Jahr gefeiert hat. Außerdem enthält der Band 1266 Spalten für Eintragung der teilnehmenden Familienmitglieder und Gäste.

Die Materialien, die in dem Faksimile benutzt werden, zeigen auch die Hoffnung des Verlegers von Bet Alpha Editions in New York, dass dieses Familienstück über Generationen geschätzt und weitergegeben werden möge.

Das Bodonia-Papier von Fedrigoni, extra für diese Ausgabe gemacht, wurde gebunden in rotem oder blauem Ziegenleder mit Goldprägung. Das Faksimile enthält auch alle die komplizierten Papier-Stanzungen des Originals, die mit Laser-Technik ausgeführt wurden. Eine bemerkenswerte Arbeit über den Sinn des Passah enthält der Kommentarband. Er hat das gleiche große Format (30 × 46 cm) und enthält neben der Einführung die ganze Haggadah Seite für Seite in schwarzweiß Duplex gedruckt. Der Kommentar des Künstlers ist in Englisch und Hebräisch, gesetzt aus der hebräischen Soncino und 18 Punkt Monotype-Baskerville.

Vor kurzem wurde ein Exemplar des 1987 in einem Schuber erschienenen zweibändigen Werkes für 35 000 Dollar auf einer Auktion versteigert. Eine verkleinerte Sonderausgabe in 3000 Exemplaren erschien 1990 und wurde zweimal nachgedruckt.

Der gute Ruf für herausragende Typografie, erstklassigen Satz und hervorragenden Druck brachte der *Stamperia Valdomega* auch weitere Aufträge mit kompliziertesten Arbeiten der Faksimile-Herstellung. Neben den Verlagen *Art'è*, Bologna, oder *Eldec-Edizioni*, Rom, waren es Auftraggeber zum Beispiel aus Jerusalem, New York, Stockholm und Kuwait. Voraussetzung für eine makellose Wiedergabe ist eine besondere Kenntnis der Techniken und der Papiere. Ein Faksimile soll so weit wie nur möglich dem Original nahekommen, also müssen für die Reproduktion feinste Raster und besondere Druckfarben verwendet, das Papier (kein Kunstdruckpapier) und der Einband (natürliche Materialien) immer so gewählt werden, dass man sich das Original genau vorstellen kann. Außerdem ist Erfindungsreichtum für Speziallösungen gefragt, wie auch das Beispiel *A Song of David* gezeigt hat.

Dem Leser des Vorwortes von David Moss im Kommentarband überkommt eine Ahnung, wie kompliziert die Fertigstellung dieses Werkes gewesen war und welche ungeahnten Probleme sich auftaten und gelöst werden mussten. Moss schreibt höchst angetan von der Zusammenarbeit mit der Stamperia und bekennt: «I never felt that they were producing my book, but that together we were producing a book we both considered our own.» Er beschreibt hier einen Eindruck, der wohl auch einer der Gründe für den Erfolg der Stamperia ist.

Kevin Perryman, als Verleger des BABEL-Verlags einer der Auftraggeber Martino Mardersteigs, präzisiert: «Ohne Dünkel, ohne Aufhebens um seine Person oder seine eigenen Leistungen führt Mardersteig den Betrieb. Er stellt sich nicht in den Mittelpunkt, sondern vermittelt dem Kunden, dass *er* im Mittelpunkt steht; doch eigentlich ist es das *Buch*.» Dies unterstreicht auch eine zweite Episode, die Perryman schildert:

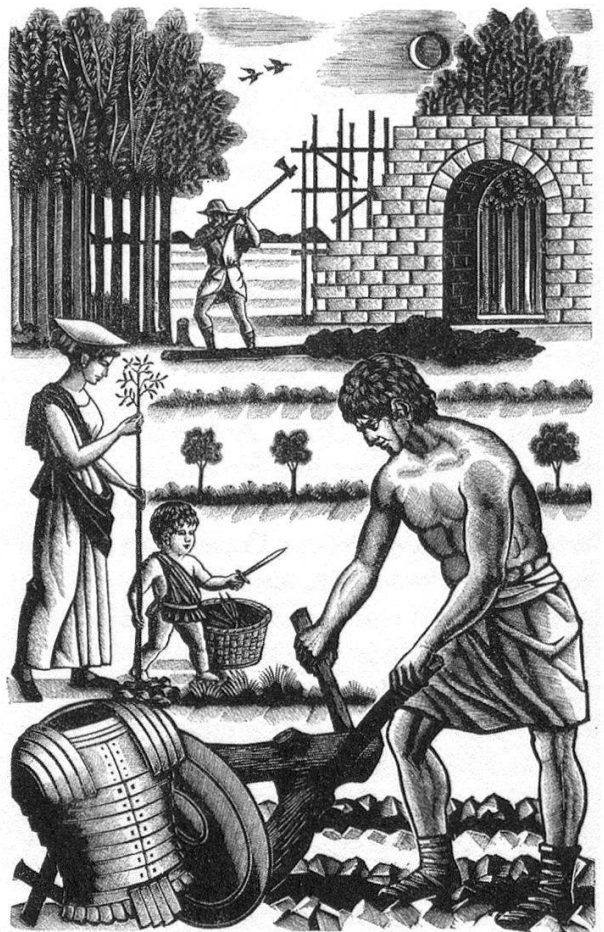
«Einmal erzählte Martino Mardersteig von einem Druckauftrag, bei dem der Kunde die Farbdrucke (neudeutsch *Proofs*) abge-

segnet hatte. (Probeabzüge werden bei Mardersteig prinzipiell auf das Papier gedruckt, das für die Auflage vorgesehen ist.) Nach Erteilen des bon à tirer wurde also gedruckt. Als Mardersteig den Druckbogen sah, wurde er stutzig, verglich den Druck mit dem Dia und ließ die Auflage einstampfen. «Da steht doch mein Name [im Impressum] drin!» Er schüttelte den Kopf, während er das erzählte. Nach entsprechenden Korrekturen rollten die Pressen von neuem. Der Kunde hat nichts gemerkt und es nie erfahren.»<sup>6</sup>

Man kann Perrymans Schlussfolgerung nur zustimmen: Diese Genauigkeit und Hingabe im Dienst der Sache ist rar geworden. Es ist der Mardersteigs eigener Ausdruck von Respekt vor Tradition und Qualität, verbunden mit ideenreicher Gestaltung, der die Auftraggeber beeindruckt.

Und nun zu der von Martino Mardersteig genannten Flaubert-Publikation.<sup>3</sup>

Es ist ein aberwitziges Meisterstück der Typografie, das der *Stamperia Valdonega* mit der Überführung eines handschriftlichen Manuskriptes von Flaubert in Bleisatztypografie gelungen ist. Flaubert schildert in *Un cœur simple* anrührend das Leben eines einfachen Landmädchens, das nach einer enttäuschten Liebe auf dem Gut der Madame Aubain sich fürsorglich um ihre Mitmenschen kümmert und doch einsam bleibt. Professor Giovanni Bonaccorso, der Herausgeber dieses Werkes von Flaubert, wandte sich Anfang der 1980er-Jahre an Martino Mardersteig. Er hatte eine längere, vergebliche Suche nach einer Druckerei hinter sich, die sowohl Sonderbuchstaben liefern konnte als auch Erfahrung mit diplomatischen Ausgaben hatte. Bei diesen ist es ja wichtig, genau die verschiedenen Phasen der Herstellung eines Manuskriptes wiederzugeben. Es ist faszinierend zu sehen, wie aus einem Chaos aus Streichungen, Korrekturen im Text und in den Marginalien durch kenntnisreiche Setzer ein gedruckter und nun entzifferbarer Verweisungszusammenhang entstand. Der Monotype-Satz die-



Reproduktion eines Holzschnitts aus «Opera Omnia» von Niccolò Machiavelli. Vgl. Anmerkung 1.

ses Werkes wurde mit einer Anzahl von Sonderschnitten versehen, um die verschiedenen Versionen zu unterscheiden. Es ist zugleich ein seltenes Beispiel besten Handsatzes. Mardersteig schätzt, dass jede Seite ungefähr 4,5 Stunden im Handsatz benötigte.

Im Laufe der Jahre passte Martino Mardersteig die Stamperia unter Beibehaltung des ihm eignen Qualitätsmaßstabes den Erfordernissen der Zeit an. Nach über 40 Jahren handgesetzter Texte mit Schriften bekannter Gießereien oder mit den Maschinen der Monotype-Abteilung trat 1992 eine weitere Neuerung ein. Neben dem Bleisatz integrierte Mardersteig Macintosh-DTP-Systeme, um die neuen Möglichkeiten zur Verarbeitung von Text und Bild, vor allem auf dem Gebiet des Fotosatzes, durch die neue Postscript-Technologie zu entwickeln.

Es begann eine engagierte Arbeit an einer eigenen, digitalisierten Schriften-Bibliothek, der *Valdonega Aesthetic Line (VAL)*, mit dem Ziel, die neue Technik zu verbessern, um den Kunden weiterhin die Qualität bieten zu können, die sie vom Bleisatz gewohnt waren, ohne dabei auf wirtschaftlichen Vorteil verzichten zu müssen. Das Hauptaugenmerk galt den Originalvorlagen der Schriften, vor allem den Unterschiedlichkeiten ihres Designs, variierend in den Schriftgrößen, um die Vorteile wie Lebendigkeit, die ausreichende Schwärze und Lesbarkeit der im Buchdruck gedruckten Seiten zu erhalten.

Begonnen wurde die *VAL* mit der Dante-Schrift, die Giovanni Mardersteig in den 50er-Jahren für den Bleisatz entworfen hatte. Er und der befreundete großartige Schriftschneider Charles Malin haben seit 1946 daran gearbeitet. Jeder Schriftzeichner sollte sich darüber klar sein, meinte Giovanni Mardersteig, dass wahrscheinlich mehr als die Hälfte aller Leser mit einer Brille lesen muss oder am Abend liest, wenn das Auge müde wird.

Die Dante wird zur Hausschrift der *Officina Bodoni* und der *Stamperia Valdonega*. Auf Bitten des Freundes und Buch- und Schriftenshistorikers Stanley Morison gab Giovanni Mardersteig der Monotype-Gesellschaft die Erlaubnis, die Dante-Schrift auch für den Maschinensatz zu verwenden. Die delikate Umwandlung ging ohne größere Schwierigkeiten vonstatten. Vermutlich gibt es keine erfolgreichere Schrift, die ursprünglich nur für den Handsatz gedacht war. Druckschriften in der Zeit des Bleisatzes entstanden in mühsamen Arbeitsgängen in enger Zusammenarbeit mit den Stempelschneidern. Vom Entwurf der Grundform einer Schrift über den Stempelschnitt, über verschiedene Andrucke und Korrekturen, über die Matrizenherstellung bis zur fertig gegossenen Drucktype verstrichen oft Jahre. Aber auch in der digitalen Schriftherstellung durch den Computer braucht es viele kleine Schritte. Inzwischen sind elf ver-

schiedene Schriften von Martino Mardersteig mit Hilfe von Stefan Seifert digitalisiert. Wie trefflich ihnen diese Arbeit gelungen ist, zeigen viele Beispiele seiner Produktion und die zufriedenen Kunden. Diese digitalisierten Schriften finden nur in der *Stamperia Valdonega* Verwendung.

Solch ein Kunde muss auch der Auftraggeber des Projekts einer Gesamtausgabe von Alessandro Manzoni's Werken<sup>4</sup> sein. Würde er sonst dieses gewaltige Projekt von sechsunddreißig Bänden Mardersteig anvertraut haben? Fünfzehn Bände sind bereits in der Buchgestaltung von Martino Mardersteig erschienen, in einer Auflage von 2000 Exemplaren, gebunden in Leinen, und weiteren 250 in einer Ad Personam Ausgabe in herrlich blauem Ziegenleder von Ruggero Rigoldi.

Wer zählt die Künstler, nennt die Namen...

Die Mardersteigs gestalteten und druckten – seit 1996 im neuen Gebäude im Veroneser Vorort Arbizzano – für Kunden aus aller Welt. Lyrik und Prosa ebenso wie Philosophie und Wissenschaft, Klassiker der Weltliteratur und Klassiker der italienischen Kunstgeschichte, Künstlerbücher, Kataloge, Fotobücher und Pressendrucke. Neben den berühmten internationalen bibliophilen Vereinigungen wie *The Limited Editions Club*, New York, *The Folio Society*, London, und *The Grolier Club*, New York, sind die *Maximilian-Gesellschaft*, Hamburg, und die *Gesellschaft der Bibliophilen*, München, sowie die *Cento Amici del Libro*, Mailand, und *Association Internationale de Bibliophilie* zu nennen. Aber auch kleinere Verlage wie *The Elizabeth-Press*, New Rochelle N.Y., *Sparrow Press*, West Lafayette, *The Folio-Press*, London, der *BABEL-Verlag*, Denklingen, ließen in Verona drucken.

Auch der *Manesse Verlag* Zürich gab seine Manesse-Drucke<sup>5</sup> bei der *Stamperia Valdonega* in Auftrag. Martino Mardersteig sagt, dass es eine ganz besondere Begegnung zwischen Federico Hindermann, dem Verleger der sechs Bände, und ihm gegeben habe,

weil der Erste für Qualität ein besonderes Feingefühl hatte, der Zweite sich für den Plan einer Serie von Büchern mit verschiedenen Schriften besonders interessierte.

Wichtige international wirkende Künstler, wie Hans Erni, Aldo Salvadori, Tranquillo Marangoni, Fritz Eichenberg, Kurt Craemer, Bruno Bramanti, Saul Steinberg, Eugene Canadé, Renato Guttuso, Giorgio de Chirico, Piero Annigoni, Giacomo Manzù, HAP Grieshaber, Miguel Berrocal, haben für die Bücher, die in der Stamperia gedruckt wurden, künstlerische Beiträge geliefert. Besonders zu erwähnen ist auch Salvador Dalí mit seinen einhundert Illustrationen zu Dantes Göttlicher Komödie, geschnitten und gedruckt von Raymond Jacquet. Die Vorzugsausgabe von vierundvierzig Exemplaren in acht Bänden wurde auf der Handpresse der Officina Bodoni auf handgeschöpftem Japanpapier gedruckt, dessen Anfertigung Martino Mardersteig in Japan überwachte.

«Als erstes diene dem Autor, suche die beste Lösung für die Wirkung seines Themas. Als zweites diene dem Leser, mache ihm die Lektüre so angenehm und leicht wie möglich. Als drittes gib dem Ganzen ein anziehendes Gewand, ohne zu eigenwillig zu sein», so pflegte Giovanni Mardersteig zu antworten, wenn an ihn die Frage gestellt wurde, wie sich ein Drucker zu einem ihm anvertrauten Buch verhalten soll.

International ist die Anerkennung, die den Mardersteigs und ihrer *Stamperia Valdonega* zuteil wird. Nur im deutschsprachigen Raum werden sie unverständlicherweise kaum zur Kenntnis genommen. Treffender als Gustav Stresow, der Verleger und «Schriftgelehrte», dies in einer Publikation formulierte, die anlässlich einer Mardersteig-Ausstellung im Gutenberg Museum 1990 in Mainz erschien, kann man es nicht ausdrücken:

«Verwunderlich ist es, dass Buchhandel und Antiquariat sich nicht stärker der Ausgaben und Auftragsdrucke der *Stamperia Valdonega* annehmen. Diese sind in ihrer

Art gleichfalls unübertrefflich. Sie vermitteln immer Texte von literarischem oder wissenschaftlichem Rang und sind typographisch mit Meisterschaft gestaltet, anfangs von Giovanni Mardersteig selbst, dann von seinem Sohn Martino, der die Arbeit rühmend fortsetzt. Die Drucke sind durch Satzanordnungen und Papierwahl sofort erkennbar, zudem tragen sie in der Regel das Signet der Druckerei im Impressum. Da sie nicht der strengen Auflagenbegrenzung der Pressendrucke unterworfen sind, mag ihnen der bittersüße Reiz der großen Rarität abgehen, doch zeichnet sie eine moderne Werkgerechtigkeit aus, die beispielhaft ist. ... Es wäre zu wünschen, dass der Handel sie erreichbar macht, bevor sie wie die Pressendrucke gänzlich vom Büchermarkt verschwunden sind. Eine echte Buchkultur, wie die beiden Mardersteigs sie seit Jahrzehnten pflegen, lässt sich aus Abbildungen so wenig zureichend erspüren wie der volle Zauber von Meistergraphik durch Reproduktionen zu vermitteln ist. Sie bedarf der durch keine Glasscheibe oder Rasternetz behinderte Anteilnahme der Leser, Bücherfreunde und Sammler.»<sup>7</sup>

Es ist zu hoffen, dass die Ausstellung «Giovanni und Martino Mardersteig – Buchgestalter, Typographen und Drucker in Verona»,<sup>8</sup> die im Frühjahr 2008 im Leipziger Museum für Druckkunst stattfand und die einen bisher in diesem Umfang nicht gezeigten Einblick in den Kosmos des Bücherschaffens der Stamperia Valdonega gab, zu weiterem Bekanntheitsgrad beitragen konnte. In New York, wo die Mardersteigs wie in den USA überhaupt sehr bekannt sind, gab es in diesem Winter im renommierten Grolier Club eine weitere, allerdings kleinere Ausstellung.

Die Zeitläufte haben inzwischen bittere Entscheidungen erzwungen: die *Officina*

*Nebstehend  
Titelseite mit Nachschnitt des Cinquecento-Holzschnitts  
von Bruno Bramanti. 1956.*

ANGELO POLIZIANO  
DIE TRAGÖDIE DES  
ORPHEUS

*Italienischer Text  
mit deutscher Versübertragung  
von Rudolf Hagelstange*



IM INSEL-VERLAG

*Bodoni*, die Martino Mardersteig nach dem Tod des Vaters noch 30 Jahre lang unerschütterlich weiterführte, wurde nach bemerkenswerten 85 Jahren im Januar 2008 geschlossen wie auch die Buchdruckabteilung der *Stamperia*. Außerdem ist Martino Mardersteig schweren Herzens eine Kooperation mit der großen Veroneser Druckerei SIZ eingegangen, um der *Stamperia Valdonega* die Zukunft zu sichern. Er kann sicher sein, dass die Freunde schöner Bücher die *Stamperia Valdonega* mit guten Wünschen auf diesem Weg begleiten.

BIBLIOGRAFISCHE ANMERKUNGEN  
ZU WERKEN  
DER STAMPERIA VALDONEGA

I *Niccolò Machiavelli: Opera omnia*. II Bände herausgegeben und kommentiert von Sergio Bertelli. Gestaltet von Giovanni und Martino Mardersteig. Jeder Band enthält 4 bis 12 Holzschnitte von *Italo Zetti* und *Anna Gregor Bramanti*. Insgesamt 5900 Seiten. Satz aus der Monotype-Dante. Buchdruck. Papier mit Wasserzeichen von Cartiera Magnani, Pescia. Insgesamt 53 Holzschnitte, vom Stock gedruckt. Die Illustrationen in Band X wurden im Offset gedruckt. 21 × 30 cm. Ganzleder, buchbinderische Gestaltung und Herstellung von Giovanni De Stefanis, Mailand. 500 Exemplare. Die Bände: I. Il Principe. Discorsi sulla Prima Deca di Tito Livio. II. L'arte della guerra, scritti minori. III. Vita di Castruccio Castracani, Istorie fiorentine. IV. Teatro e scritti letterari. V. Epistolario. VI-VIII. Legazioni e commissarie. IX. Lettere di cancelleria. X. Bibliografia. XI. Appenice-Indici. Verona: Edizioni Valdonega, 1968–1982.

2 *A Song of David*. Kommentar und Faksimile der Moss Haggadah. *Band I*: Faksimile: 104 Seiten. Fotolithografie in Offset in bis zu 10 Farben mit Gold- und Silber-Prägungen sowie Laserstanzungen von Lasercraft, Santa Monica, ausgeführt. *Band II*: Kommentar: 230 Seiten mit zahlreichen Abbildungen in Duplex. Gesetzt aus der hebräischen Soncino und 18 Punkt Monotype-Baskerville. Buchdruck. 30 × 46 cm. 550 Exemplare. Ganzleder in Kassetten. New York: Alpha Editions, 1987.

3 *Corpus Flaubertianum*. Edition diplomatique et génétique des manuscrits. I: Un cœur simple en appendice. Gestaltung Martino Mardersteig. 694 Seiten. 32 Faksimile-Tafeln: Reproduktionen von Duotone-Filmen, gedruckt in Offset. Text: Satz aus der Monotype-Bembo mit zahlreichen

Sonderbuchstaben. Buchdruck auf Papier von Fedrigoni, Verona. 23 × 32 cm. Leinen in Schutzumschlag und Schutzkarton, gebunden von Legatoria Rigoldi, Monza. Auflage 500 Exemplare. Paris: Société d'Édition «Les belles lettres», 1983.

4 *Alessandro Manzoni: Edizione nazionale ed europea delle opere di Alessandro Manzoni*. Gesamtausgabe in 36 Bänden (davon 15 schon erschienen). Testi criticamente riveduti e commentati diretta da Giancarlo Vigorelli. Satz aus der Baskerville VAL. Papier von Fedrigoni, Verona (Normalausgabe) und Magnani, Pescia (Ad Personam Ausgabe). 14 × 21,5 cm. Bindung der Normalausgabe von Legatoria Torriani in Ganzleinen mit Schutzumschlag (2000 Exemplare) und Luxusausgabe in blauem Ziegenleder von Ruggero Rigoldi, Monza, mit Leinenschuber (250 Exemplare *ad personam*) gebunden.

5 MANESSE-DRUCKE

*Giovanni Boccaccio: Fiammetta*. Übertragen aus dem Italienischen von Sophie Brentano-Mereau. Nach der Erstausgabe Berlin 1806. 191 Seiten mit einer signierten Ätzradierung von *Wilhelm M. Busch*. Gesetzt aus der 14 Punkt Monotype-Bembo. 1984.

*Robert Burton: Schwermut der Liebe*. Übertragen aus dem Englischen von Peter Gan. Mit einer signierten Lithografie von *Imre Reiner*. 176 Seiten. Satz aus der 13 Punkt Pastonchi. 1983.

*Johann Peter Hebel: Biblische Geschichten*. Mit einem signierten Holzstich von *Andreas Brylka*. 168 Seiten. Satz aus der 12 Punkt Garamond. 1982.

*Homerische Hymnen*. Griechisch-deutsch. Übertragen von Konrad Schwenck, einzelne Hymnen zusätzlich von Christian Graf von Stolberg, Johann Wolfgang von Goethe, Eduard Mörike, Rudolf Borchardt, Emil Staiger. Mit einer signierten Radierung von *Helmut Ackermann*. 232 Seiten. Satz aus der 12 Punkt Baskerville. 1983.

*John Keats: Gedichte*. Eine Auswahl englischer Original-Texte. Prosa-Übersetzung von Hans W. Häusermann. Mit einer signierten Radierung von *Gunter Böhmer*. 240 Seiten. Satz aus der 13 Punkt Dante. 1982.

*Gerard de Nerval: Aurelia oder der Traum vom Leben*. Übertragen aus dem Französischen von Federico Hindermann. Mit einer signierten farbigen Zinkografie von *Roland Guignard*. 76 Seiten. Satz aus der 12 Punkt Baskerville. 1982.

Alle Manesse Verlag, Zürich.

6 *Katalog zur Ausstellung zum 60jährigen Bestehen der Druckerei Stamperia Valdonega im Museum für Druckkunst Leipzig*, herausgegeben von Eva von Freeden und Jürgen Fischer. Verona: Edizioni Valdonega, 2008, S. 42.

7 *Giovanni Mardersteig. Typograph – Verleger – Humanist*. Bibliographisch-dokumentarischer Katalog zur Ausstellung im Gutenberg-Museum Mainz. Verona: Edizioni Valdonega, 1990, S. 59f.